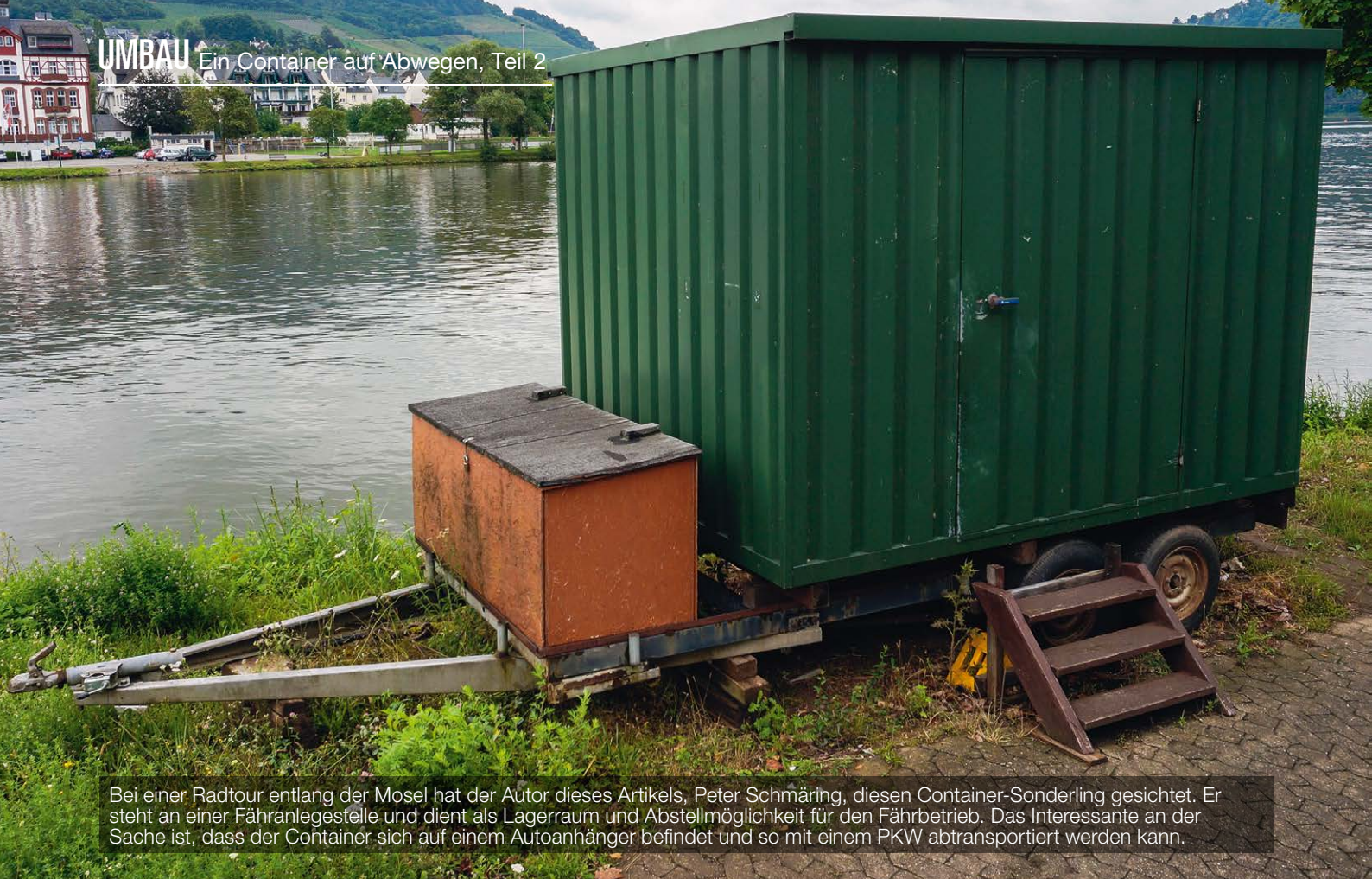




Bei einer Radtour entlang der Mosel hat der Autor dieses Artikels, Peter Schmäring, diesen Container-Sonderling gesichtet. Er steht an einer Fähranlegestelle und dient als Lagerraum und Abstellmöglichkeit für den Fährbetrieb. Das Interessante an der Sache ist, dass der Container sich auf einem Autoanhänger befindet und so mit einem PKW abtransportiert werden kann.

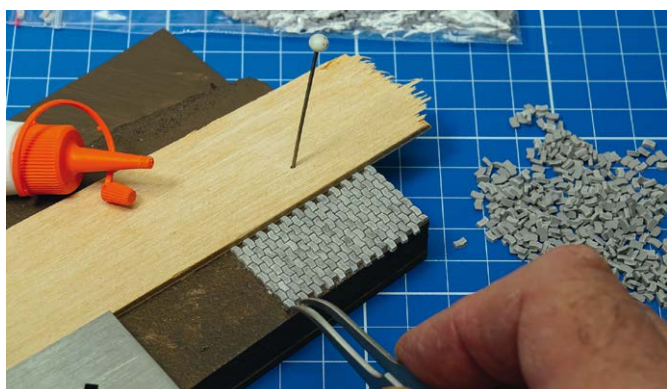
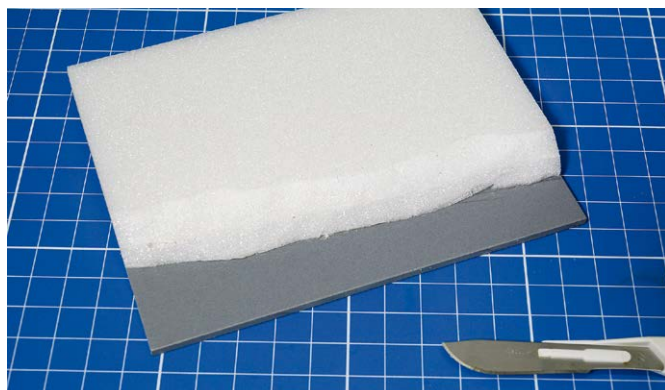
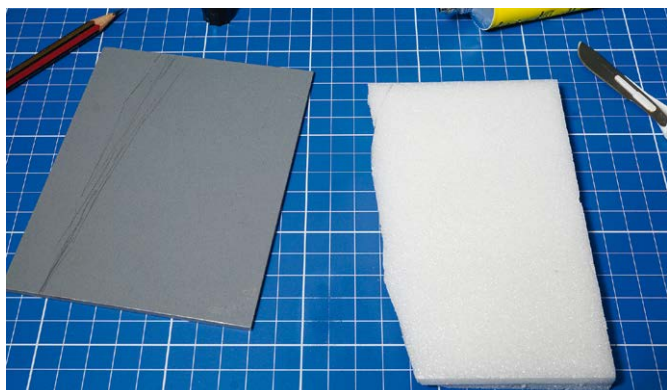
EIN CONTAINER AUF ABWEGEN, TEIL 2

Modellbau, Text und Fotos:
Peter Schmäring

Wie in unserem letzten Bericht erwähnt, werden Container nicht nur zum Transport von Gütern eingesetzt, sondern sind mittlerweile als Bestandteile unseres täglichen Lebens und in vielen Bereichen wiederzufinden. Peter Schmäring hat einen solchen „Sonderling“ an der Mosel entdeckt und für die HO-Welt nachgebaut. Er zeigt uns Schritt für Schritt, wie man bastlerisch zu so einer Miniatureszene kommt.

Bei dem in diesem Artikel gezeigten Container ist auf dem ersten Blick eigentlich nichts Besonderes festzustellen. Beim genaueren Hinschauen entdeckt man dann aber schnell, dass viele Feinheiten den Nachbau in Form eines kleinen Dioramas interessant machen. Zunächst fällt ins Auge, dass dieser Container auf einem PKW-Anhänger aufgesetzt ist und somit mit einem ganz normalen Fahrzeug transportiert werden kann. Desweiteren findet man an der Rückseite des Containers, wo sich normalerweise die beiden Türen befinden, eine feste Rückwand. Der Zugang erfolgt bei

diesem Container-Sonderling durch eine Tür in der Seitenwand. Da solch eine Variante fast schon logischerweise im Maßstab 1:87 nicht als Serienmodell angeboten werden kann, reifte bei Modellbauer Schmäring der Gedanke, diese Umbaumaßnahmen selbst vorzunehmen. Wie dieses Vorhaben realisiert wurde und welche Teile noch zusätzlich produziert wurden, wird in den nachfolgenden Baubeschreibungen Schritt für Schritt, auch zum Nachbauen, aufgezeigt. Die verwendeten Materialien oder Modellbauartikel werden ebenso vorgestellt. :



Für das kleine Diorama „Mosel-Container“, das von der fotografierten Szene entstehen soll, wurde eine Hartschaumplatte aus dem Baumarkt auf die Größe von 10 x 13 cm zugeschnitten. Zwei Lagen aus 5 mm starkem Depron-Material ergeben das erhöhte Gelände, welches auf die gewünschte Form zugeschnitten und auf die Grundplatte geklebt wurde.



Mit einem Skalpell erfolgt die Bearbeitung der Geländeplatte. Die abgeschrägte Seite dient so als Uferböschung. Der abgeflachte Teil der Platte stand dann für die Gestaltung des Flusslaufs zur Verfügung.



Wie im Original sollte der Weg auch aus Verbund-Pflastersteinen bestehen. Der Zubehörhersteller „Juweela“ hat dafür genau die richtigen Steine im Sortiment und somit konnte damit der Pflasterweg entstehen. Eine sehr arbeitsintensive Verlegung stand auf dem Programm, bei der man sich wie ein Steinsetzer bei der Arbeit vorkam, allerdings mit dem Vorteil, dass die Steine erheblich leichter sind.



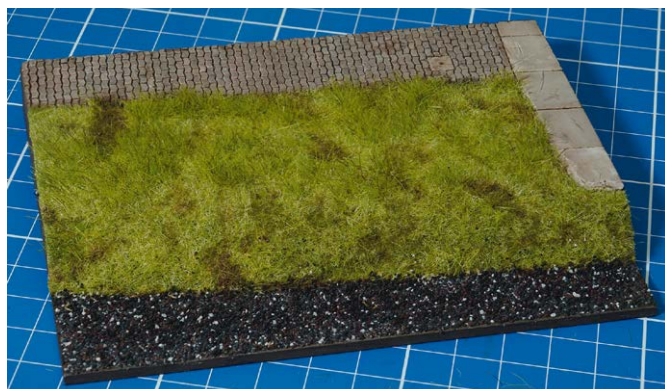
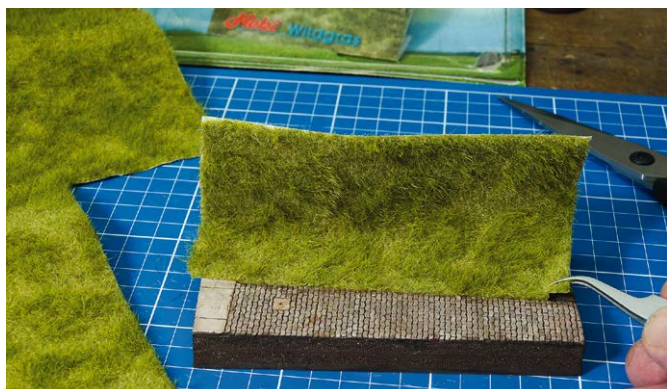
Für die Ränder des Weges wurden noch halbe Pflastersteine zugeschnitten und dort eingefügt. Der Weg zum Flussufer wurde dann mit den „Juweela“-Großflächenplatten ausgeführt und anschließend wurden beide Wege mit „Vallejo“ Wash-Farben übermalt. Der zeitliche Arbeitsaufwand für die Verlegung der Pflastersteine hat sich allemal gelohnt, da der H0-Weg in dieser Optik perfekt aussieht.

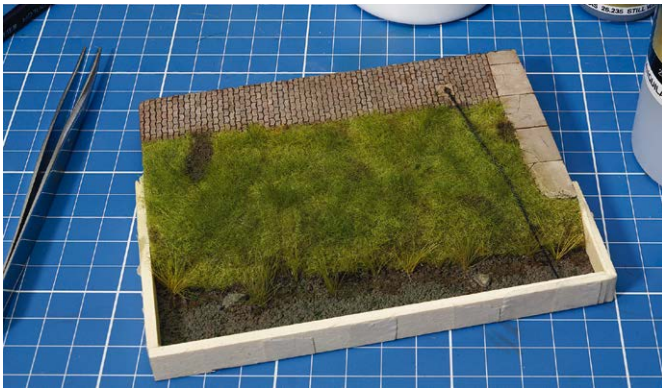
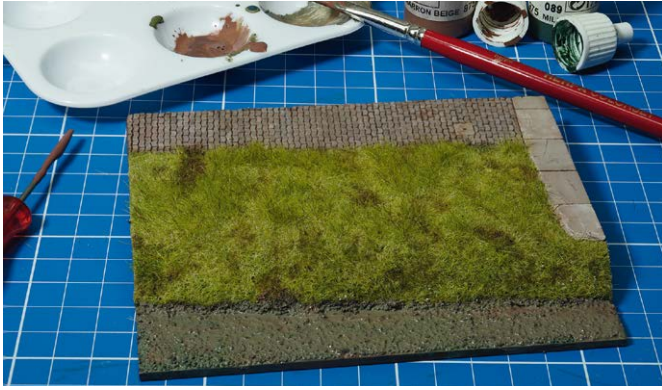


Für die Begrünung der Uferböschung wurde das „Heki“ realistic Wildgras ausgewählt, das sehr flexibel ist und von allein auf der Geländeplatte klebt. Durch die unterschiedlichen Grashöhen spiegelt es den natürlichen Charakter dieser Fluss-Böschung perfekt wider.



Für den Untergrund des Flusslaufs wurde Steinschotter auf die Grundplatte gestreut und mit verdünntem Weißleim beträufelt. Nach dem Trocknen des Leims hat man einen festen Untergrund.





▲▲ Mit brauner und grüner „Vallejo“-Farbe wurde der vorhandene Kies im Flussbett übermalt.

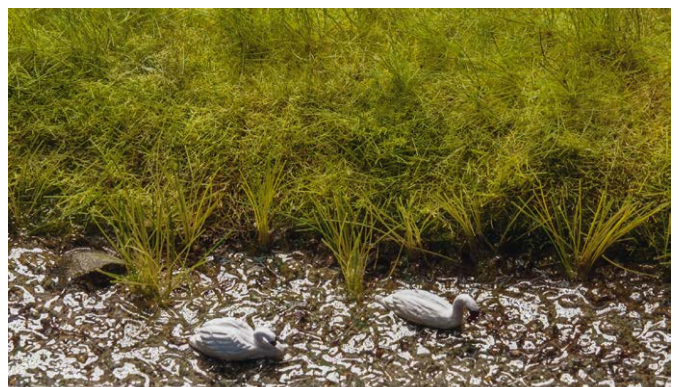
▲▲ Im Uferbereich wurde die Kante zwischen der Rasenfläche und dem Flusslauf mit „Vallejo“ Weathering-Effects-Environment „Mud and Grass“ etwas kaschiert. Hierzu eignet sich hervorragend ein kleiner, vom Zahnarzt ausrangierter Spachtel.

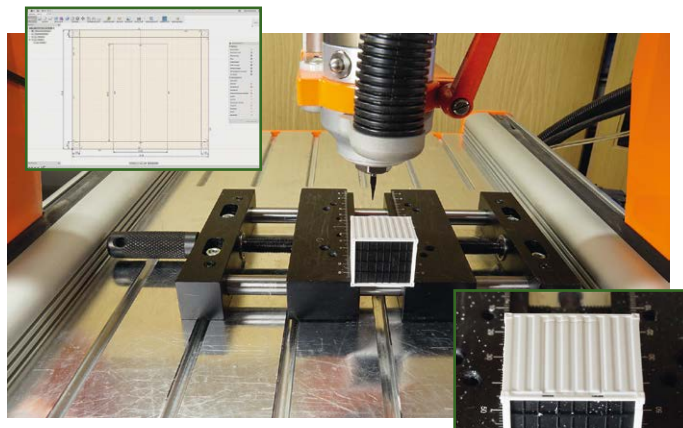
▲ Damit die Arbeiten mit dem Modellwasser erfolgen können, wurde um die Dioramenplatte ein kleiner Rahmen aus Leisten gefertigt und mit Kreppband fixiert. Das „Still Water“ von „Vallejo“ kann nun aus der Flasche in den Flusslauf gegossen werden. Beachten sollte man, dass die Flüssigkeit sich selbst ausgleicht und glättet, somit sollte das Diorama auf einer geraden Fläche stehen.

▲ Je nach gewünschter Wassertiefe kann das „Still Water“ in mehreren Schichten aufgebracht werden. Bei unserem Fluss soll nun noch eine kleine Welle aufgebracht werden.

▼ Die angesprochene Kabellelle lässt sich hervorragend mit dem „Water Effects Gel“ von „Vallejo“ realisieren. Mit einem Pinsel oder einem Spachtel wird das Gel auf den Fluss aufgebracht und anschließend, je nach gewünschter Welle, das Wasser modelliert.

▼ Zwei Schwäne aus dem „Noch“-Sortiment wurden in das noch nicht durchgetrocknete Gel gedrückt und drehen seitdem nun in einer kleinen Welle hier unter Land ihre Runden. Damit ist auch der Teil des Geländebaus am Diorama abgeschlossen.





Der PKW-Transportanhänger und ein Zehn-Fuß-Container aus dem Herpa-Sortiment bilden die Basis für den Containerumbau „Mosel-Container“.



Von dem zerlegten Transportanhänger wurden nur das Anhängerchassis, die Radaufnahmen und die Räder benötigt. Die Kotflügel an den Radaufnahmen wurden auch noch entfernt, da sie nicht gebraucht werden.



Für die Holzkiste, die im vorderen Bereich des Anhängerchassis aufgesetzt wird, mussten die vorhandenen Stege etwas abgeflacht und auf die Höhe des Chassis-Rahmens gebracht werden. Dieser Arbeitsschritt ließ sich mit der von Hand gesteuerten Fräse relativ leicht erledigen.



Die Eingangstür befindet sich im linken Seitenteil des Containers und musste nun hinzugefügt werden. Für die Aufgabe ist ein Zehn-Grad-Gravurstichel das ideale Werkzeug. Bevor dieser aber in Aktion treten konnte, wurde in der CAD-Software Fusion 360 (für Modellbauer kostenlos) der Container mit seinen Außenmaßen gezeichnet und an der gewünschten Stelle ein Rechteck für die Tür aufgezeichnet. Im CAM-Teil der Software wurde der Werkzeugweg für den Gravurstichel generiert und dann an die CNC-Fräse gesendet. In kürzester Zeit war die Gravur der Tür im Seitenteil des Containers erledigt.

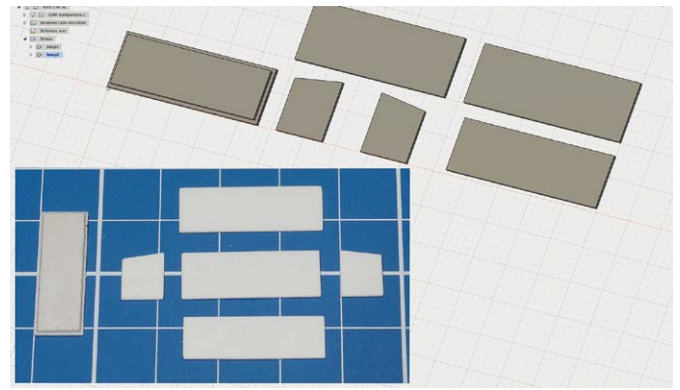
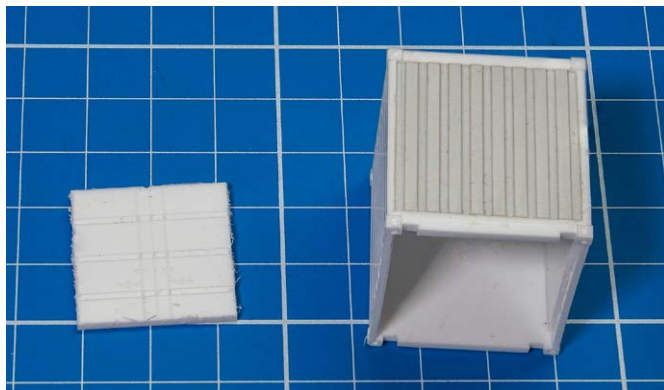
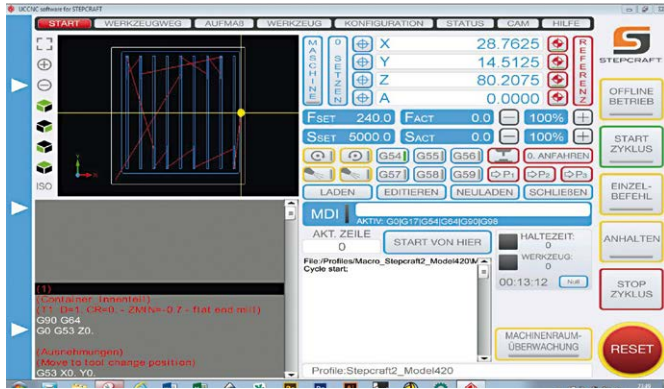


Da sich an der Rückseite des vorhandenen Containers Türen befinden, die aber bei unserem „Mosel-Container“ nicht vorhanden sind, musste nun die Rückwand entfernt und durch eine neue, aus Polystyrol gefräste, ersetzt werden.



Dazu wurden mit einem Messschieber die Außenmaße der Rückseite des Containers gemessen und in die CAD-Software übertragen. Nun mussten die Stege und Vertiefungen der Wand gezeichnet werden. Dies ließ sich ganz leicht durch Aufziehen von Rechtecken mit den entsprechenden Ausmaßen bewerkstelligen. Also keine Angst vor CAD-Programmen.





▲▲ Nachdem das Bauteil gezeichnet war, konnten die Werkzeugwege festgelegt und der generierte Code an die Steuerungs-Software übertragen werden. Diese stellt dann die Fräsbahnen in einem Vorschaufenster dar, und es konnte überprüft werden, ob alles richtig ablaufen wird. Alles okay – dem Fräsvorgang stand nun nichts mehr im Wege.

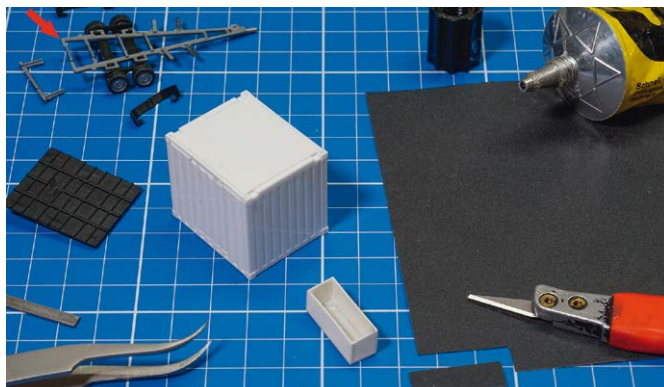
▲▲ Die CNC-Fräse hat die Arbeit aufgenommen, und in kürzester Zeit entstand aus einer 1 mm starken Polystyrol-Platte die neue Rückwand für den „Mosel-Container“.

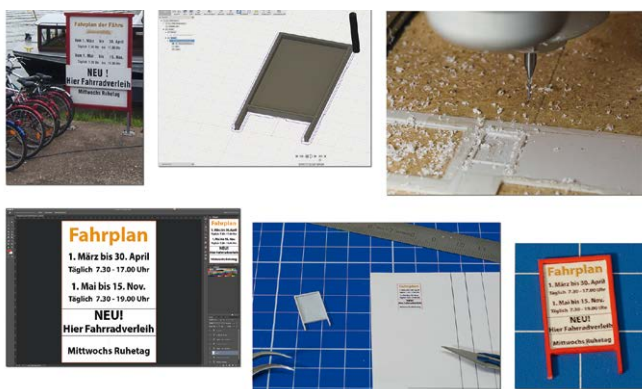
▲ Die Rückwand mit den Türen wurde aus dem Container heraus-gefräst und durch die aus Polystyrol gefräste ersetzt. Diese passt präzise in die vorhandene Öffnung.

▲ Die Holzkiste, welche sich auf der Deichsel des Transporthängers befindet, musste nun angefertigt werden. Sie besteht aus einer Grundplatte von 1 mm Stärke und den Seitenteilen sowie dem Deckel aus 0,5 mm starkem Polystyrol-Material. Der Arbeitsablauf zur Erstellung der Baustelle ist immer wieder gleich: Zeichnen, Fräswege festlegen, G-Code generieren und zur Steuerungssoftware senden und den Fräsvorgang ausführen.

▼ Der Transportanhänger musste an der Rückseite noch gekürzt werden. Der Container kam zum Lackieren, die Holzkiste fiel dem Pinsel zum Opfer und der Deckel der Kiste bekam den „Teerpappen“-Wetterschutz aus Schmirgelpapier aufgeklebt.

▼ Mit Wash-Farben und mit Pigment-Pulver von Vallejo wurde nach dem Trocknen des Grundlacks der Holzkiste und des Containers die Alterung vorgenommen.





Aus 1 mm breiten Bronze-Strips entstanden die Scharniere am Deckel der Holzkiste sowie das Türschild an der Containertür. Der Verschluss der Kiste wurde aus einer 0,3 mm Aluminium-Tube gefertigt, und für den Türgriff sowie für die beiden Türscharniere wurde 0,5 mm starkes Material verwendet.



Die recht einfach aufgebaute Holzterasse darf beim Modell nicht fehlen. Hier ist dann auch wieder Eigenbau angesagt. Die fertige gefräste Treppe aus 0,5 mm starkem Polystyrol benötigt nur noch den braunen Anstrich und die seitlichen Stützen aus „Dachlatten“, damit sie dem Original sehr ähnlich sieht.



Als letztes musste nun noch das Hinweisschild erstellt werden, das sich am Fähranleger befindet. Die Maße wurden grob überschlagen und dann die Abmessungen eigenständig festgelegt. Aus 1 mm dickem Polystyrol-Material wurde das Schild ausgefräst. Der Fahrplan mit den Hinweisen wurde in Photoshop erstellt, auf Fotopapier ausgedruckt und anschließend mit dem Skalpell passend ausgeschnitten. Im letzten Arbeitsschritt wurde die Hinweistafel in das rot lackierte Schild eingefügt.



Ein vor Ort erstelltes Panoramafoto wurde als Bild mit einer Größe von 60 x 20 cm bei einer großen Drogeriekette entwickelt und hier als Fotohintergrund für das kleine Diorama verwendet. So steht nun unser „Mosel-Container“ wieder da, wo er im Original auch steht.



VERWENDETE MATERIALIEN

Herpa:

Art.-Nr. 052 450
Art.-Nr. 053 594

www.herpa.de
PKW-Transportanhänger
10 Fuß-Container mit Tragarmen

Modellbaukompass:

www.modellbaukompass.de
ALBION ALLOYS – 1 mm Phosphor Bronze Strip
ALBION ALLOYS – Aluminium Tube 0,3 / 0,5 mm
Vallejo Pigments – verschiedene Farben
Vallejo Model Wash – verschiedene Farben
Vallejo Model Air – verschiedene Farben
Vallejo Water Textur Still-Water
Vallejo Water Textur Gel

Juweela:

Art.-Nr. 28220
Art.-Nr. 28093

www.juweela.de
Grossflächenplatten
Pflastersteine Verbund Typ W

Heki:

Art.-Nr. 1806
Art.-Nr. 1841
Art.-Nr. 3334

www.heki-kittler.de
Grasbüschel Frühling 10 mm
realistic Wildgras/Frühlingsgras
Steinschotter grob, schwarz

Noch:

Art.-Nr. 15774

www.noch.de
Schwäne und Enten

Anmerkung:

Einige Leser werden sich eventuell fragen, warum wir immer wieder mal das CNC-Fräsen vorstellen. Wir wollen damit auch dieser neuen Modellbau-Technik einen Raum bieten. Wenn man über Jahrzehnte mit scharfem Messer, Feinsäge und Feilen Modellteile produziert oder bearbeitet hat, ist das Arbeiten mit einer CNC-Fräse ein Segen, denn präziser geht es nicht. Auch das Einarbeiten in die dazugehörige Software ist kein Hexenwerk und kann relativ leicht erlernt werden.